



**2001**  
**GESCHÄFTSBERICHT**  
**AXA LEBENS-**  
**VERSICHERUNG AG**



## Kennzahlen

	2001	2000
<b>Beitragseinnahmen in Mio. Euro</b>		
Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung	1.953	1.966
<b>Versicherungsbestand</b>		
– in Mio. Euro laufende Beiträge*	1.833	1.833
– Anzahl der Verträge in Tausend**	2.148	2.162
<b>Neuzugang</b>		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	189	199
– in Mio. Euro Einmalbeiträge	146	147
<b>Abgang durch Storno</b>		
– in Mio. Euro laufende Beiträge	88	91
– in Prozent der mittleren laufenden Beiträge	4,8	4,9
<b>Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro</b>	2.769	2.894
davon		
– ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro	1.850	1.750
– Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro	919	1.144
<b>Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge</b>	3,4	3,1
<b>Kapitalanlagen in Mio. Euro</b>	19.174	18.337
Nettoverzinsung des laufenden Geschäftsjahres***	6,5	7,6
Nettoverzinsung der vergangenen drei Jahre***	7,4	7,7
<b>Bruttoüberschuss in Mio. Euro</b>	460	625
<b>Jahresüberschuss in Mio. Euro</b>	32	43
<b>Dividendenausschüttungssumme in Mio. Euro</b>	32	54
<b>Dividende in Euro je Stückaktie</b>		
– ohne Steuergutschrift	1,07	1,07
– mit Steuergutschrift (entfällt ab 2001)	–	1,53
<b>Bonus</b>		
– ohne Steuergutschrift	1,06	2,51
– mit Steuergutschrift (entfällt ab 2001)	–	3,58
<b>Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro</b>	39	39
<b>Eigenkapital in Mio. Euro</b>	137	159

\* selbst abgeschlossene Haupt- und Zusatzversicherungen

\*\* nur selbst abgeschlossene Hauptversicherungen

\*\*\* ohne Depotforderungen

## **4 Aufsichtsrat und Vorstand**

## **7 Beirat**

## **10 Lagebericht**

- 10 Aus AXA Colonia wurde AXA
- 10 Produktinnovationen im Zeichen der Rentenreform
- 11 Kapitalanlagevorschriften geändert
- 12 Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf
- 13 Geschäftsergebnis
  - 13 Beitragseinnahmen
  - 13 Kapitalanlageergebnis
  - 13 Kostenverlauf
  - 13 Leistungen für unsere Kunden
- 14 Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer
- 14 Jahresüberschuss
- 14 Eigenkapitalausstattung
- 15 Bestandsentwicklung
  - 15 Versicherungsbestand
  - 15 Neuzugang
  - 16 Abgang
  - 16 Kapitalanlagen
- 18 Risiken der zukünftigen Entwicklung
- 21 Sonstige Angaben
- 22 Ausblick auf das Geschäftsjahr 2002

## **23 Gewinnverwendungsvorschlag**

## **24 Bericht des Aufsichtsrats**

## **26 Jahresabschluss**

- 26 Bilanz
- 30 Gewinn- und Verlustrechnung
- 32 Anhang: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - Angaben zur Bilanz
  - Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung
  - Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer
  - Sonstige Angaben

## **76 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

## **78 Anlagen zum Lagebericht**

- 78 Betriebene Versicherungsarten
- 80 Statistische Angaben

## **82 Adressen**

## Aufsichtsrat

**Claas Kleyboldt** (Vorsitzender)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der AXA Konzern AG  
Köln

**Christof W. Göldi** (stellv. Vorsitzender)

Directeur International der AXA  
Paris  
seit 28. Mai 2001

**Carsten Maschmeyer**

Vorsitzender des Vorstands der AWD Holding AG  
Hannover  
seit 16. Mai 2001

**Dr. Helmut Reitze**

stellv. Chefredakteur beim ZDF  
Wiesbaden

**Gerhard Roggemann**

Mitglied des Vorstands der  
Westdeutsche Landesbank AG  
Düsseldorf

**Dr. Erhard Schipporeit**

Mitglied des Vorstands der e.on AG  
Düsseldorf

**Gustav Adolf Schöeder**

Vorsitzender des Vorstands der Stadtparkasse Köln  
Köln

**Klaus Schütze**

Angestellter  
Köln

**Manfred Weyrich**

Angestellter  
Köln

Aus dem Aufsichtsrat ist ausgeschieden:  
Noël Richardson, stellv. Vorsitzender  
(am 15. Mai 2001)

## Vorstand

### **Dr. Claus-Michael Dill**

Vorsitzender

Finanzen, Konzernkommunikation,  
Konzern-Projektmanagement

### **Frank J. Heberger**

Personal, Recht, Allgemeine Verwaltung, Revision

### **Dr. Wolfram Nolte**

Produktmanagement, Mathematik, Unternehmens-  
entwicklung, Firmenkundengeschäft

### **Rolf Richter**

Ausschließlichkeitsvertrieb, Maklerertrieb,  
Marketing

### **Norbert Rohrig**

Betriebsorganisation, Informationssysteme

### **Dr. Dieter Rosenbaum**

Privatkundengeschäft

### **Gernot Schlösser**

Fremdvertriebe

### **Jutta Stöcker**

Rechnungswesen, Planung, Controlling, Steuern

Aus dem Vorstand ist ausgeschieden:

Dr. Ulrich Guntram (am 31. August 2001)

## Leiter der deutschen Niederlassungen

**Erich Altmann**

Stuttgart

**Jochen Beckmann**

Düsseldorf

**Manfred H. Berg**

Frankfurt

**Dr. Peter-Mathias Bühring-Uhle**

Berlin

**Karl-Christian Hertenberger**

München

**Michael Kärcher**

Köln

**Ingo Thedens**

Hamburg

## Beirat Personenversicherungen und Finanzdienstleistungen

### **Prof. Dr. Rupert Scholz**

Vorsitzender  
Vorsitzender des Rechtsausschusses  
des Deutschen Bundestags  
Berlin

### **Dr. Wilfried Beckmann**

Bundesvorsitzender des Freien Verbands  
Deutscher Zahnärzte  
Gütersloh

### **Prof. Dr. Eggert Beleites**

Präsident der Landesärztekammer Thüringen  
Jena

### **Dr. Gunther Berger**

Düsseldorf

### **Detlef Bierbaum**

Mitinhhaber des Bankhauses  
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA  
Köln

### **Dr. Hans Biermann**

Vorsitzender des Vorstands der  
MedCon Health Contents AG  
Köln

### **Dr. Dieter Boeck**

Hauptgeschäftsführer des Marburger Bunds  
– Bundesverband –  
Bonn

### **Bernd Bothe**

Chief Executive Officer der  
Metro Cash & Carry GmbH  
Düsseldorf

### **Dr. Joachim Breuer**

Hauptgeschäftsführer der BBG  
Bergbau-Berufsgenossenschaft  
Bochum

### **Dr. Hubertus Erlen**

Vorsitzender des Vorstands der Schering AG  
Berlin

### **Dr. Wolfgang Freimuth**

Vorsitzender des Vorstands  
der Maternus-Kliniken AG  
Hannover

### **Christoph Freitag**

Vorsitzender des Vorstands des DUK Dachverbands  
der Unterstützungskassen für deutsche  
Krankenhäuser e.V.  
Dresden

### **Manfred Gilles**

Verbandsdirektor des  
Freien Verbands Deutscher Zahnärzte e.V.  
Bonn

### **Dr. Reinhard Göhner**

Hauptgeschäftsführer und Mitglied des  
Präsidiums der Bundesvereinigung der  
Deutschen Arbeitgeberverbände  
Berlin

### **Jan von Haeften**

Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Franz Haniel & Cie. GmbH  
Hamburg

### **Wilhelm Hecker**

Vorsitzender des Vorstands  
der Marseille-Kliniken AG  
Hamburg

### **Constantin Freiherr**

**Heereman von Zuydtwyck**  
Hörstel

### **Jürgen Helf**

Mitglied des Vorstands der  
Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG  
Düsseldorf

**Wilhelm Dietrich Karmann**

Mitglied der Geschäftsführung  
der Wilhelm Karmann GmbH  
Osnabrück

**Robert J. Koehler**

Vorsitzender des Vorstands der SGL Carbon AG  
Wiesbaden

**Bernd Kosegarten**

Geschäftsführender Gesellschafter  
der Kosegarten Unternehmensberatung GmbH  
Hamburg

**Dr. Manfred Krüper**

Mitglied des Vorstands der e.on AG  
Düsseldorf

**Dr. Ulrich Lehner**

Mitglied der Geschäftsführung der Henkel KGaA  
Düsseldorf

**Dr. Claus Liesner**

Geschäftsführer der AMC  
Asset-Management-Consulting GmbH  
Hamburg

**Axel Markus**

Schwabach

**Wolfgang H. Müller**

Mitglied des Vorstands  
der Hypothekenbank in Essen AG  
Essen

**Gerhard Roggemann**

Mitglied des Vorstands  
der Westdeutschen Landesbank Girozentrale  
Düsseldorf

**Dr. Klaus G. Schlede**

Vorsitzender des Aufsichtsrats  
der Deutsche Lufthansa AG  
Köln

**Dr. Andreas Schleef**

Mitglied des Vorstands der Audi AG  
Ingolstadt

**Dr. Carl Hermann Schleifer**

Vorsitzender des Vorstands der Damp Holding AG  
Damp

**Helmut Schnabel**

Mitglied des Vorstands der Pensionskasse der Mit-  
arbeiter der Hoechst-Gruppe VVaG  
Frankfurt/Main

**Dr. Botho von Schwarzkopf**

Geschäftsführer der Pfeifer & Langen  
Industrie- und Handels-KG  
Köln

**Dr. Franz-Martin Suchan**

Geschäftsführer der W & S Capital Consult  
GmbH & Co. KG  
Frankfurt/Main

**Heiner Tropitzsch**

Stuttgart

**Dr. Franz Vranitzky**

Wien

**Albrecht Wandel**

Geschäftsführender Gesellschafter der  
Wandel Holding GmbH & Co. KG  
Pfullingen

**Dr. Kuno Winn**

stellv. Vorsitzender des Hartmann-Bundes  
Hannover

**Gerd Woriescheck**

Mitglied des Vorstands der Babcock Borsig AG  
Oberhausen





## Lagebericht

- 10 Namensänderung:**  
Aus AXA Colonia wurde AXA
- 11 Bestandswachstum:**  
Versicherungssumme  
+1,3% auf 55,2 Mrd. Euro
- 13 Leistungen:**  
Insgesamt 1,85 Mrd. DM  
für unsere Kunden
- 22 Ausblick 2002:** Zweistelliges  
Neugeschäftswachstum erwartet

# Lagebericht

## Aus AXA Colonia wurde AXA

Wie angekündigt, haben die Gesellschaften des AXA Colonia Konzerns im Oktober 2001 ihren Namen von AXA Colonia in AXA geändert. Unsere Gesellschaft heißt seitdem AXA Lebensversicherung AG. Mit der Namensänderung hat die AXA in Deutschland den letzten Schritt getan, die weltweit erfolgreiche Ein-Marken-Strategie der AXA-Gruppe auch hierzulande konsequent umzusetzen. In einer wirtschaftlich und gesellschaftlich immer enger zusammenwachsenden Welt ist ein eingängiger und in vielen Sprachen leicht auszusprechender Name von großem Vorteil. Deshalb hat sich die in über 60 Ländern verteilte AXA-Gruppe, zu der auch wir seit 1997 gehören, für einen weltweit einheitlichen Namen entschieden. Das Image und Bekanntheitsgrad der Marke AXA wird auch der deutsche Konzern künftig noch stärker profitieren.

Nicht zuletzt durch die seit zwei Jahren laufende Imagekampagne in Fernsehen und Printmedien hat der AXA Konzern seine Bekanntheit in Deutschland signifikant steigern können. Lag der gestützte Bekanntheitsgrad von AXA noch vor zwei Jahren bei lediglich 8%, so ist inzwischen nahezu jedem zweiten Bundesbürger die Marke AXA ein Begriff. Um die Kosten des Namenswechsels möglichst gering zu halten, haben wir die Umbenennung zeitgleich mit der erfolgreichen Umstellung der konzernweiten EDV-Systeme auf den Eup vorgenommen.

## Produktinnovationen im Zeichen der Rentenreform

Im Rahmen der 2001 in Kraft getretenen Rentenreform sieht der AXA Konzern sowohl in der privaten als auch in der betrieblichen Altersvorsorge ein attraktives Marktpotential. Beide Säulen werden sich gegenseitig ergänzen. Deswegen ist die AXA bereits unmittelbar nach Verabschiedung des Gesetzes Mitte des vergangenen Jahres mit einer umfassenden Produktpalette für Privatkunden auf den Markt gekommen. Alle Produkte haben zum Jahreswechsel uneingeschränkt die staatliche Zertifizierung erhalten und sind damit optimal im Markt positioniert. Parallel dazu entwickeln wir Produkte für die betriebliche Altersvorsorge, und zwar für die beiden Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds. Unserer ersten Angebote hierzu werden im zweiten Quartal 2002 auf dem Markt sein.

Die noch neuen und wegen der Gesetzesvorgaben komplexen „Riester-Produkte“ sind für die meisten Verbraucher erklärungsbedürftig und eignen sich deshalb insbesondere für den Verkauf über die personellen Vertriebe. Das Beratungsgespräch beginnt daher in der Regel mit einer Analyse der Versorgungssituation des Kunden. Oft stellt sich dabei heraus, dass die Versorgungslücke nicht allein durch ein „Riester-Produkt“ geschlossen werden kann, sondern der Ergänzung durch zusätzliche Formen der Altersvorsorge bedarf. Damit dieser Beratungsaufwand des Vermittlers, der über die Provision honoriert wird, die Ansparbeträge nicht zu sehr belastet, hat die AXA Lebensversicherung für „Riester-Verträge“ den Eigenbeitrag des Versicherungsnehmers auf mindestens 15 Euro pro Monat festgelegt.

Um aber auch das auf 10 bis 15% der Verbraucher geschätzte Segment der Kunden abzudecken, die für den Abschluss einer Versicherung im Direktgeschäft aufgeschlossen sind und zugunsten eines niedrigen Preises auf eine Beratung weitgehend verzichten möchten, haben wir für einen Spezialvertriebskanal einen „provisionsärmeren“ Tarif geschaffen, der über die Filialen der Firma Thibo angeboten wird. Die Kundenberatung erfolgt hierbei telefonisch durch ein Service Center.

Neben der Kürzung der Altersrenten hat die Rentenreform auch erhebliche Einschnitte bei den Berufsunfähigkeits- und Erwerbsminderungsrenten gebracht. Die Nachteile aus dieser Reform haben der Bevölkerung noch deutlicher ins Bewusstsein gerückt, wie dringend notwendig die private Absicherung gegen das Berufsunfähigkeitsrisiko besonders in jungen Jahren ist. Die AXA Lebensversicherung hat sich mit ihren Angeboten zur Berufsunfähigkeitsversicherung hervorragend im Markt positioniert. Die hohe Qualität der AXA Berufsunfähigkeitszusatzversicherung ist 2001 im Urteil von Verbrauchern und Testern bestätigt worden: Das Neugeschäft stieg im Berichtsjahr um rund 70 % auf 750 Mio. Euro Bewertungssumme an und die Stiftung Warentest zeichnete unser Produkt mit „sehr gut“ aus.

Weiterhin haben wir zahlreiche Lebensversicherungstarife optimiert und uns damit in Produktvergleichen und Ranking besser platziert. Wir versprechen uns davon große Verkaufschancen über solche Vertriebskanäle, die ihr Produktsortiment verstärkt nach objektiven Bewertungskriterien ausrichten.

## Kapitalanlagevorschriften geändert

Der Deutsche Bundestag hat am 31. Januar 2002 durch die Verabschiedung des Versicherungskapitalanlagen-Bewertungsgesetzes rückwirkend für das Geschäftsjahr 2000 die Änderung der für Versicherungsunternehmen geltenden Bewertungsvorschrift des § 34 b Handelsgesetzbuch (HGB) beschlossen. Der Bundesrat hat das Gesetz am 1. März 2002 verabschiedet. Die Gesetzesänderung führt zu einer Anpassung an die bereits für Banken und andere Finanzdienstleister geltenden Vorschriften, wonach Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet werden, wenn sie dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Für die Versicherungsunternehmen bedeutet die Gesetzesänderung, dass kurzfristige Kursschwankungen die Kapitalanlageergebnisse nicht mehr negativ beeinflussen, da Abschreibungen auf das Anlagevermögen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorzunehmen sind. Bei einer Qualifizierung von Wertpapieren als Anlagevermögen müssen die Versicherungsunternehmen in der Lage sein, die Wertpapiere so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen; darüber hinaus müssen sie über ausreichend anderweitige Liquiditätsreserven verfügen.

Auch wir haben unter dem Vorbehalt, dass die Änderung des § 34 b HGB Gesetzeskraft erlangt, von der durch den geänderten § 34 b eingeräumten Gestaltungsmöglichkeit Gebrauch gemacht, um zukünftig noch besser als bisher unsere Vermögensanlagestrategie an der Langfristigkeit unseres Versicherungsgeschäftes auszurichten. Die sich damit erhöhenden Ertragschancen kommen unseren Versicherungsnehmern zugute.

Für das Geschäftsjahr 2000 haben wir Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt 6,7 Mrd. Euro erstmalig dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies trifft insbesondere auf einige Aktienklassen zu, in denen die Umbewertung auch eine steuerliche Optimierung bedeutete.

## Überblick über den Markt- und Geschäftsverlauf

Im deutschen Lebensversicherungsmarkt haben sich im vergangenen Jahr die Wachstumserwartungen, die im Zusammenhang mit der Rentenreform und angesichts zunehmend größer werdender Lücken in der Altersvorsorge vorhergesehen worden waren, nicht erfüllt. Nach den derzeit vorliegenden Schätzungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft stiegen die gebuchten Beiträge lediglich um 1,9% nach 4,2% im Vorjahr. Die neu abgeschlossenen Einmalbeiträge lagen mit +2,5% ebenfalls nur leicht über dem Niveau des Jahres 2000. Die laufenden Neugeschäftsbeiträge nahmen marktweit um 716% zu, waren allerdings im Jahr davor nach dem außergewöhnlichen Boomjahr 1999 um mehr als 40% eingebrochen. Die marktweite Stornoquote erhöhte sich von 4,5% auf 4,6%.

Bei unserer Gesellschaft gingen die Beitragseinnahmen 2000 wegen einer hohen Zahl fällig gewordener Verträge, die in den 70er und 80er Jahren abgeschlossen worden waren, leicht um 0,6% auf 1,95 Mrd. Euro zurück. Der Versicherungsbestand blieb mit 18 Mrd. Euro an laufenden Beiträgen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Gemessen an der versicherten Summe erhöhte er sich sogar um 3% auf 55,2 Mrd. Euro. Die Stornoquote, bezogen auf die laufenden Bestandsbeiträge, verbesserte sich um 10 Prozentpunkte auf 4,8%. Im Berichtsjahr erzielten wir laufende Neugeschäftsbeiträge von 88,8 Mio. Euro. Dieser Rückgang von 5,3% erklärt sich vor allem durch einen Sondereffekt aus dem Jahr 2000. Denn zahlreiche noch aus dem Boomjahr 1999 stammende Neuabschlüsse waren erst Anfang 2000 poliziert worden. Die 2001 neu abgeschlossenen Einmalbeiträge blieben mit einer Summe von 46,1 Mio. Euro nahezu unverändert.

Wegen des weiterhin niedrigen Zinsniveaus und der Kursrückgänge an den Aktienmärkten ging das Kapitalanlageergebnis um 9,8% auf insgesamt 121 Mrd. Euro zurück. Dabei belief sich das ordentliche Kapitalanlageergebnis (ohne fondsgebundene Lebensversicherung) auf 104 Mrd. Euro (-14%), während das außerordentliche Ergebnis mit 178,5 Mio. Euro um 37,8 Mio. Euro höher ausfiel als im Vorjahr. Die Nettoverzinsung sank von 7,6% auf 6,5%.

Die gesamten Leistungen für unsere Kunden aus Zahlungen für Abläufe, Rückkäufe, Todes- und Heiratsfälle sowie für Renten einschließlich der zugehörigen Überschussanteile und Anteile aus der Erbgutschrift stiegen auf 1,85 Mrd. Euro (2000: 1,75 Mrd. Euro). Das entspricht einer Zunahme von 5,7%.

Die Verwaltungskostenquote unserer Gesellschaft erhöhte sich vor allem durch Investitionen, die wir zur Umsetzung der Konzernstrategie und zur Einführung von „Riesterprodukten“ vornahmen, von 31% auf 3,4%. Sie bleibt damit aber weiterhin etwas unter dem Durchschnitt des Markts, der nach den derzeit verfügbaren Zahlen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft bei 3,5% liegt. Der Bruttoüberschuss unserer Gesellschaft verringerte sich von 624,6 Mio. Euro im Vorjahr auf 460,3 Mio. Euro. Die Ursache hierfür ist vor allem ein durch die Entwicklung der Finanzmärkte rückläufiges Kapitalanlageergebnis. Vom Bruttoüberschuss wurden 428,1 Mio. Euro – das sind 93,0% (2000: 93,1%) – der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden. Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres beträgt somit 32,1 Mio. Euro (2000: 42,9 Mio. Euro).

## Geschäftsergebnis

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beiträge gingen im Berichtsjahr um 0,6% auf insgesamt 1,95 Mrd. Euro zurück. Hiervon entfielen 1,80 Mrd. Euro (-0,7%) auf laufende Beiträge. Dieser leichte Rückgang hat vor allem zwei Gründe. Zum einen sind 2001 zahlreiche Lebensversicherungsverträge zur Auszahlung gelangt, die in den neugeschäftstarken 70er und 80er Jahren abgeschlossen worden waren, in denen unsere Gesellschaft bereits über eine starke Marktstellung verfügte. Zum anderen hielten sich große Teile der Bevölkerung angesichts der anhaltenden Diskussion über die ab dem Jahr 2002 geförderte „Riester-Rente“ beim Abschluss neuer Lebensversicherungspolice im Berichtsjahr noch zurück. Die gebuchten Einmalbeiträge blieben mit 146,1 Mio. Euro (-0,6%) ebenfalls in etwa auf dem Vorjahresniveau. Angesichts des weiterhin niedrigen Marktzins haben wir uns hier wiederum zu Gunsten der Versichertengemeinschaft und der Aktionäre auf langfristig profitable Abschlüsse beschränkt. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sanken um 11,5% auf 181,1 Mio. Euro.

### Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – verringerte sich wegen des unverändert niedrigen Zinsniveaus und der rückläufigen Aktienkurse um 9,8% auf 1,21 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 1,04 Mrd. Euro (2000: 1,21 Mrd. Euro) auf das ordentliche Ergebnis abzüglich der Aufwendungen für Kapitalanlagen.

Gleichzeitig konnten wir ein außerordentliches Kapitalanlageergebnis von 178,5 Mio. Euro erzielen (2000: 140,7 Mio. Euro). In diesem Ergebnis sind Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 399,8 Mio. Euro und 10,2 Mio. Euro aus der ertragswirksamen Auflösung eines Immobilien-Sonderpostens enthalten. Die Gewinne wurden mit 391,8 Mio. Euro im Segment Aktien und Investmentanteile erzielt. Aus dem Abgang von Beteiligungen bzw. Immobilien erzielten wir jeweils 2,0 Mio. Euro sowie 4,1 Mio. Euro aus dem Abgang von Rentenpapieren.

Den Gewinnen standen Abgangsverluste in Höhe von 35,8 Mio. Euro gegenüber Abschreibungen auf Kapitalanlagen wurden in Höhe von insgesamt 107,8 Mio. Euro vorgenommen, wovon 11,9 Mio. Euro auf Normalabschreibungen im Immobilien- und Grundbesitzbereich entfielen.

Die Nettoertragsrate der Kapitalanlagen – berechnet nach der Formel des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft – belief sich auf 6,5% (Vorjahr 7,6%).

### Kostenverlauf

Die gesamten Abschluss- und Verwaltungskosten lagen mit 319,2 Mio. Euro um 7,8% über dem Vorjahreswert. Die Steigerung ist im Wesentlichen auf die Einführung von „Riester-Produkten“ im vergangenen Jahr vorbereitende Arbeiten zur Gründung eines Pensionsfonds und einer Pensionskasse, die Umstellung und Maßnahmen zur Umsetzung der Konzernstrategie wie beispielsweise den Multikanalvertrieb zurückzuführen. Die Verwaltungskostenquote erhöhte sich dabei von 3,1% auf 3,4%. Nach den vorläufigen Verbandszahlen lag sie damit aber weiterhin leicht unter dem Markt Durchschnitt von 3,5%. Die Abschlusskostenquote belief sich auf 5,6% (2000: 5,1%) der gesamten Beitragssumme des Neugeschäfts.

### Leistungen für unsere Kunden

Im Jahr 2001 zahlten wir an unsere Kunden 1,85 Mrd. Euro und damit 5,7% mehr als im Vorjahr für Abläufe, Todes- und Heiratsfälle sowie Renten und Rückkäufe aus. Mehr als die Hälfte der Leistungen entfiel auf Auszahlungen für Abläufe. Den Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellungen, Überschussguthaben und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) führten wir 0,92 Mrd. Euro (2000: 1,14 Mrd. Euro) zu. Wegen dieses aufgrund der Kapitalmarktentwicklung geringeren Zuführungsbetrags gingen die Leistungen für unsere Kunden um 4,3% auf 2,77 Mrd. Euro zurück. Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen beliefen sich 2001 insgesamt auf 18,91 Mrd. Euro (+5,1%).

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Der Bruttoüberschuss für das Berichtsjahr betrug 460,3 Mio. Euro (2000: 624,6 Mio. Euro). Der Rückgang entstand im Wesentlichen durch das geringere Kapitalanlageergebnis. Vom Bruttoüberschuss haben wir 428,1 Mio. Euro (2000: 581,7 Mio. Euro) oder 93,0% (2000: 93,1%) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt, um sie für die Überschussbeteiligung unserer Kunden zu verwenden.

Die Entnahme zugunsten unserer Kunden betrug 416,3 Mio. Euro (2000: 434,3 Mio. Euro), so dass sich die Rückstellung für Beitragsrückerstattung insgesamt um 0,7% auf 7,2 Mrd. Euro erhöhte. Im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen nahm die Rückstellung für Beitragsrückerstattung damit von 87% im Vorjahr auf 88,3% zu.

Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase an den Kapitalmärkten und der ungünstigen Entwicklung an den Aktienbörsen müssen wir – wie nahezu alle Wettbewerber auch – die Überschusszuteilungen ab dem Jahr 2002 anpassen. Je nach Produktlinie liegen die Überschussätze um 0,5 bis 0,7 Prozentpunkte unter den für das Jahr 2001 deklarierten Werten. Die Garantieverzinsung der Tarife und auch die bereits zugeteilten Überschüsse bleiben hieron natürlich unberührt. Unsere Produkte bieten den Kunden weiterhin eine attraktive und wettbewerbsfähige Verzinsung, zumal wir angesichts unserer relativ hohen Kapitalanlage-reserven die Überschussbeteiligung nur moderat zurückführen mussten. Im Wettbewerbsvergleich nehmen wir weiterhin eine gute Position ein. Die Überschussanteilsätze für die einzelnen Anrechnungsverbände und Tarife sind im Anhang dieses Geschäftsberichts auf den Seiten 47 bis 71 dargestellt.

### Jahresüberschuss

In dem nach Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und nach Steuern rückläufigen Jahresüberschuss von 32,1 Mio. Euro (2000: 42,9 Mio. Euro) spiegelt sich die ungünstige Kapitalmarktentwicklung wider.

in Mio. Euro

	2001	2000
Jahresüberschuss	32,1	42,9
Entnahme aus anderen Gewinnrücklagen	0	11,6
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	0,3	0,1
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>32,4</b>	<b>54,6</b>

### Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2001 wie folgt dar:

in Mio. Euro

	2001	2000
Gezeichnetes Kapital	38,8	38,8
Kapitalrücklagen	41,2	41,2
Gewinnrücklagen	24,1	24,1
Bilanzgewinn	32,4	54,5
<b>Eigenkapital</b>	<b>136,5</b>	<b>158,6</b>



## Bestandsentwicklung

### Versicherungsbestand

Der Bestand unserer Gesellschaft nahm an der Versicherungssumme gemessen gegenüber dem Vorjahr um 1,3% auf 55,2 Mrd. Euro zu. Dem laufenden Jahresbeitrag nach blieb er mit 1,8 Mrd. Euro nahezu unverändert. Am Ende des Berichtsjahres betreute unsere Gesellschaft 2.147.555 Verträge (-0,7%). In der gestiegenen Versicherungssumme bei gleichzeitig rückläufiger Vertragsanzahl spiegelt sich unsere Politik wider, auf das margenschwache Niedrigsummengeschäft durch die Einführung von Mindestversicherungssummen zu verzichten. Mit einer durchschnittlichen Versicherungssumme von 25.700 Euro und einem laufenden Jahresbeitrag von durchschnittlich 854 Euro pro Vertrag übertreffen wir deutlich das Marktniveau, das nach den vorläufigen Verbandszahlen bei 22.200 Euro Versicherungssumme und 634 Euro Jahresbeitrag liegt.

Den Schwerpunkt unseres Bestands bilden nach wie vor die Einzel-Kapitalversicherungen mit einem laufenden Beitrag von 1,18 Mrd. Euro (-4,3%) und einem Anteil von 64,1% (2000: 67,0%). Die Rentenversicherungen nehmen mit einem Anteil von 18,2% (2000: 18,3%) weiterhin die zweite Position ein. Hier ist ein leichter Rückgang des laufenden Beitrags von 0,7% auf 334,1 Mio. Euro zu verzeichnen. Auch 2001 ist der Bestand an fondsgebundenen Lebensversicherungen mit +43,7% auf 162,2 Mio. Euro kräftig gewachsen. Ihr Anteil am Gesamtbestand erhöhte sich von 6,2% auf 8,8%. Bei den Kollektivversicherungen stiegen die laufenden Beiträge um 2,5% auf 131,0 Mio. Euro und ihr Anteil am Gesamtbestand erhöhte sich von 7,0% auf 7,2%.

	Ifd. Beitrag für ein Jahr in Mio. Euro	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil am Bestand in % 2001	Anteil am Bestand in % 2000
<b>Bestandsgliederung nach Versicherungsart</b>				
– Einzel-Kapitalversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherung	1.175,8	-4,3	64,1	67,0
– Risikoversicherungen	30,6	+9,2	1,7	1,5
– Rentenversicherungen	334,1	-0,7	18,2	18,3
– Fondsgebundene Lebensversicherungen	162,2	+43,7	8,8	6,2
– Kollektivversicherungen	131,0	+2,5	7,2	7,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.833,7</b>	<b>+0,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2001 wirkte im Neugeschäft unserer Gesellschaft ein Sondereffekt aus dem Vorjahr nach. Nachdem die Regierung ihre ursprünglichen Pläne zur Besteuerung von Lebensversicherungen aufgegeben hatte, wurden zahlreiche Ende 1999 neu abgeschlossene Verträge bei uns erst Anfang 2000 poliziert und damit auch statistisch als Neuzugang erfasst. Dadurch ist unsere Ausgangsbasis für zahlreiche Neugeschäfts-Kennziffern des Geschäftsjahres 2000 höher als bei den meisten Wettbewerbern. Bei unserer Gesellschaft wurden im vergangenen Jahr neue Verträge mit laufenden Jahresbeiträgen von insgesamt 188,8 Mio. Euro abgeschlossen. Das sind 5,3% weniger als im Jahr zuvor. Das Neugeschäft gegen Einmalbeitrag veränderte sich gegenüber dem Vorjahr mit 146,1 Mio. Euro kaum. Die bei unserer Gesellschaft neu abgeschlossene statistische Versicherungssumme lag mit insgesamt 4,70 Mrd. Euro um 8,1% unter dem Vorjahreswert. Die Zahl der neu abgeschlossenen Verträge betrug 170.412 (-8,2%). Die aus dem Neuzugang resultierende Gesamtbeitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – belief sich im Berichtsjahr auf 4,5 Mrd. Euro (2000: 4,60 Mrd. Euro).

Mit einem laufenden Jahresbeitrag von 67,1 Mio. Euro und einem Anteil von 35,5% am gesamten Neuzugang bildeten die Einzel-Kapitalversicherungen erneut den Schwerpunkt unseres Neugeschäfts. Mit 31,6% nach 29,2% im Vorjahr sind die fondsgebundenen Lebensversicherungen inzwischen zur zweitstärksten Versicherungsart in unserem Neugeschäft geworden. Der Anteil der Rentenversicherungen betrug nahezu unverändert 20,0%; der Anteil der Kollektivversicherungen erhöhte sich leicht von 9,1% auf

	Ifd. Beitrag für ein Jahr in Mio. Euro	Veränderung gegenüber Vorjahr in %	Anteil am Neu- zugang in % <b>2001</b>	Anteil am Neu- zugang in % <b>2000</b>
<b>Neuzugang nach Versicherungsart</b>				
– Einzel-Kapitalversicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherung	67,1	–12,5	35,5	38,5
– Risikoversicherungen	5,8	–12,3	3,1	3,3
– Rentenversicherungen	37,8	–4,7	20,0	19,9
– Fondsgebundene Lebensversicherungen	59,7	+2,4	31,6	29,2
– Kollektivversicherungen	18,4	+1,5	9,8	9,1
<b>Gesamt</b>	<b>188,8</b>	<b>–5,3</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

### Abgang

Im Geschäftsjahr 2001 verzeichneten wir einen Abgang an laufenden Jahresbeiträgen von insgesamt 184,5 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung von 6,0%. Mit 91,6 Mio. Euro (+16,7%) entfällt fast die Hälfte aller Abgänge auf die vertragsmäßigen Abläufe. Gemessen an der Versicherungssumme gingen die vertragsmäßigen Abläufe 2001 um 9,0% auf 1,39 Mrd. Euro zurück. Die Abgänge durch Tod oder Heirat stiegen um 4,5% auf 4,6 Mio. Euro an laufenden Jahresbeiträgen.

Bei den vorzeitigen Abgängen (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge) verzeichneten wir insgesamt einen Rückgang um 8% auf 87,7 Mio. Euro laufenden Jahresbeitrag. Unsere Stornoquote verbesserte sich dadurch um 0,1 Prozentpunkte auf 4,8%.

### Kapitalanlagebestand

Mit Aktienkursverlusten im zweistelligen Prozentbereich hatten die Kapitalmärkte zu Beginn des vergangenen Jahres das neue Jahrtausend eröffnet. Waren es im ersten Halbjahr 2001 zahlreiche Gewinnwarnungen und fortgesetzte Rezessionsängste, die die Kapitalmarktentwicklung beeinflussten, so gipfelte die Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung ab September in massiven Kurseinbrüchen als Reaktion auf die Terroranschläge in den USA. Erst die nachhaltigen Zinssenkungen unter Führung der amerikanischen Notenbank sorgten für neues Vertrauen der Investoren und eine Stabilisierung der Kapitalmärkte, so dass sich die Aktienkurse bis zum Jahresende zum Teil deutlich von ihren Tiefstständen im September erholten, aber immer noch unter den Werten zu Jahresbeginn blieben.

Der deutsche Aktienindex (DAX) verlor im Jahresverlauf 19,8% und fiel von 6.434 auf 5160 Punkte. Der europäische Aktienindex (EuroStoxx 50) büßte 20,2% ein und sank auf 3.806 Punkte.

Der Bestand an Kapitalanlagen unserer Gesellschaft stieg im Jahr 2001 ohne Depotfaktierungen um 4,5% auf 19,2 Mrd. Euro.



in Mio. Euro

	Buchwerte 2001		Buchwerte 2000		Zeitwerte 2001		Zeitwerte 2000	
<b>Struktur der Kapitalanlagen</b>								
– Grundbesitz	318	1,7%	338	1,8%	522		527	
– Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	495	2,6%	347	1,9%	633		563	
– Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.842	35,7%	6.472	35,3%	7.354		8.379	
– Festverzinsliche Wertpapiere	629	3,3%	682	3,7%	663		718	
– Hypotheken	1.843	9,6%	1.811	9,9%	1.955		1.897	
– Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	8.256	43,1%	8.347	45,6%	8.600		8.621	
– Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	209	1,1%	196	1,1%	237		223	
– Andere Kapitalanlagen	133	0,7%	133	0,7%	136		133	
– Einlagen bei Kreditinstituten	433	2,3%	0	0,0%	433		0	
<b>Summe</b>	<b>19.158</b>	<b>100,0%</b>	<b>18.326</b>	<b>100,0%</b>	<b>20.533</b>		<b>21.062</b>	

Das Neuanlagevolumen betrug im Berichtsjahr 4,9 Mrd. Euro nach 3,5 Mrd. Euro im Vorjahr. Den Schwerpunkt der Neuanlagen bildeten mit 2,6 Mrd. Euro oder 53% wieder die Rentenpapiere. In Aktien und Aktienfonds haben wir im abgeschlossenen Geschäftsjahr 1,7 Mrd. Euro oder 35% investiert. Aufgrund von Umschichtungen im Bestand ging ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von 21,8% auf 20,9% der Buchwerte zurück. Rund 0,4 Mrd. Euro oder 9% flossen in kurzfristige Einlagen bei Kreditinstituten. Insgesamt jedoch dominieren in unserem Kapitalanlagebestand weiterhin die Rentenpapiere mit 72% (2000: 73%).

	Mio. Euro	%
<b>Struktur der Zugänge</b>		
– Grundbesitz	22	0,5
– Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	70	1,4
– Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.512	71,8
– Festverzinsliche Wertpapiere	29	0,6
– Hypotheken	129	2,6
– Schuldscheindarlehen und Namenspapiere	638	13,0
– Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	64	1,3
– Andere Kapitalanlagen	0	0,0
– Einlagen bei Kreditinstituten	433	8,8
<b>Summe</b>	<b>4.897</b>	<b>100,0</b>

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven als Differenz zwischen aktuellem Marktwert und dem Buchwert beliefen sich zum 31. Dezember 2001 auf 1,38 Mrd. Euro. Das waren 7,2% der Buchwerte. Wegen Gewinnrealisierungen in Höhe von 400 Mio. Euro und der negativen Aktienmarktentwicklung ging der Wert des Kapitalanlage-Portfolios im Geschäftsjahr 2001 um 1,36 Mrd. Euro zurück. Von den gesamten Bewertungsreserven entfielen 735 Mio. Euro (2000: 2,09 Mrd. Euro) auf die Substanzwerte (Aktien, Beteiligungen und Grundbesitz). Da die Rendite des Bestandes an festverzinslichen Titeln über der Marktrendite zum Bewertungsstichtag lag, verfügten wir auch in dieser Position über Bewertungsreserven in Höhe von 640 Mio. Euro.

## Risiken der zukünftigen Entwicklung

Aufgrund des 1998 in Kraft getretenen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sind insbesondere Aktiengesellschaften dazu verpflichtet, „ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden.“ Als Versicherungsunternehmen beschäftigen wir uns schon seit langer Zeit sowohl mit den Risiken unserer Kunden als auch den von uns selbst getragenen Risiken. Ausgelöst durch das KonTraG führen wir unsere unterschiedlichen Risikomanagementaktivitäten in einem einheitlichen System zusammen.

Die für alle Bereiche unserer Gesellschaft auf der Basis eines einheitlichen Verfahrens durchgeführte umfassende Risikoinventur wird halbjährlich aktualisiert und in unseren Controllingprozesse integriert. Die Grundlage hierfür bildet ein nach Risikoarten unterteilter Fragenkatalog. Hierbei werden die Risiken quantifiziert, deren Eintrittshäufigkeiten prognostiziert und die zur Risikosteuerung notwendigen Maßnahmen erfasst. Anschließend werden die Risiken auf Gesellschaftsebene berichtet.

Organisatorisch unterscheiden wir zwischen dezentralem und zentralem Risikomanagement. Verantwortlich für die dezentrale Steuerung und Kommunikation der Risiken sind naturgemäß die Führungskräfte und Vorstände der jeweiligen Geschäftsbereiche. Diese werden durch Risikopromotoren aus den betreffenden Vorstandsressorts unterstützt. Das zentrale Risikomanagement ist im Controlling angesiedelt und verantwortet die Weiterentwicklung des Systems, die Steuerung der Prozesse sowie die Berichterstattung. Geprüft wird das System durch die Konzernrevision.

Entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungs-Standard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen stellt sich unsere Risikosituation wie folgt dar:

### Versicherungstechnische Risiken

**Biométrische Risiken:** Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die auf der Seite 35 dieses Berichts unter den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgeführten Sterbe- und Invalidisierungstafeln verwendet. Mit Ausnahme der auf Seite 34 genannten Teilbestände, für die geeignete Nachreservierungen erfolgen, werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstafeln von der Aufsichtsbehörde und der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessene und auch in Zukunft ausreichende Sicherheitsspannen. Es bestehen derzeit keine hinreichenden Erkenntnisse, dass sich in absehbarer Zeit diese Rechnungsgrundlagen als unzureichend erweisen werden. Gleichwohl sind die Entwicklung der Sterblichkeit in der Rentenversicherung sowie die Entwicklung der Invalidisierungswahrscheinlichkeiten laufend zu analysieren. Weiterhin ist zu vergegenwärtigen, dass Auswirkungen von Terroranschlägen wie der am 11. September 2001 in New York in den Sterbetafeln natürlich nicht ausreichend berücksichtigt sein können.

**Stornorisiko:** Die Bestimmung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt ohne Berücksichtigung von Stornowahrscheinlichkeiten. Höheres oder niedrigeres Storno in realistischem Ausmaß hätte nur geringen Einfluss auf die Jahresergebnisse.

**Zinsgarantierisiko:** Für die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt die Festlegung der Garantieverzinsung entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) und den aktuariellen Regeln der DAV. Die verwendeten Rechnungszinssätze übersteigen damit insbesondere nicht die Höchstrechnungszinssätze gemäß

§§ 2 und 3 der DeckRV. Da sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die erwartete Rendite im Sinne von § 5 Abs. 3 der DeckRV die derzeit verwendeten Rechnungszinssätze um mindestens 50% übersteigen, wird von einer angemessenen Sicherheitsspanne ausgegangen.

#### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und Vermittlern (ohne noch nicht verdiente Provisionen aus dem Geschäft mit fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherungen) betragen zum Bilanzstichtag rund 117 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind, 9,8 Mio. Euro. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Pauschalwertberichtigungen von rund 3 Mio. Euro vermindert.

#### Risiken aus Kapitalanlagen

Das Management von Kapitalanlagerisiken ist einer der wesentlichen Erfolgsfaktoren eines Versicherungsunternehmens und muss im Zusammenhang mit den Leistungsversprechen gegenüber den Kunden betrachtet werden. Die Risikoposition der Kapitalanlagen kann in die folgenden drei Risikokategorien unterteilt werden:

**Marktrisiken:** Die Finanzmärkte bestimmen mittel- oder unmittelbar die Preise von Kapitalanlagen. Um ein mögliches Risikoszenario zu ermitteln, wird in regelmäßigen Abständen ein Preisverfall von Aktien (ohne Beteiligungen und Verbundene Unternehmen), Zinsprodukten und Währungen simuliert. An dieser Stelle werden die Risiken und Chancen gleichermaßen dargestellt, um die Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen zu verdeutlichen. Dabei werden die Wirkungen von Aktienmarkt-, Rendite- (des Anleihemarktes) und Währungsschwankungen betrachtet.

Aktienmarktveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 20%	+916 Mio. Euro
Anstieg um 10%	+459 Mio. Euro
Sinken um 10%	-454 Mio. Euro
Sinken um 20%	-910 Mio. Euro

Renditeveränderung des Rentenmarkts	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 200 Basispunkte	-1.535 Mio. Euro
Anstieg um 100 Basispunkte	-770 Mio. Euro
Sinken um 100 Basispunkte	+756 Mio. Euro
Sinken um 200 Basispunkte	+1.520 Mio. Euro

Währungskursveränderung	Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen
Anstieg um 10%	+106 Mio. Euro
Anstieg um 5%	+30 Mio. Euro
Sinken um 5%	-60 Mio. Euro
Sinken um 10%	-115 Mio. Euro

**Bonitätsrisiken:** Das Bonitätsrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten. Die Einstufung der Bonität erfolgt entweder mit Hilfe von externen Agenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft. Auch für die Vergabe von Krediten gelten strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Kreditrisiken werden breit gestreut, das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unseres Mahnverfahrens entsteht ein detaillierter Überblick der ausstehenden Zahlungen.

**Liquiditätsrisiken:** Dem Risiko unzureichender Liquidität wird durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme entgegengewirkt. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf Fungibilität der einzelnen Anlage geachtet, damit wir den Verpflichtungen nachkommen können, die wir unseren Versicherungskunden gegenüber eingegangen sind.

Alle beschriebenen Risikoarten stellen einen integralen Bestandteil des Risikomanagements dar. Grundsätzlich bestimmt der Kapitalanlageausschuss die Richtlinien für die Anlagepolitik der Investments. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die von einem bestimmten Szenario ausgehende (deterministische) Risikoanrechnung wird durch eine Vielzahl von Szenarien ergänzt (stochastische Projektionsrechnungen), um Risiken genauer zu identifizieren. Mit Hilfe der Aktiv-Passiv-Steuerung wird die Interaktion zwischen der Mittelherkunft und Mittelverwendung berücksichtigt und abgestimmt. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Steuerung werden genau eingehalten.

#### Operationale Risiken

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision.

Nach der erfolgreichen Einführung des Euro im Berichtsjahr stellt die weitere Umsetzung der Konzernstrategie eine große Herausforderung dar, weil hier zahlreiche Einzelprojekte aufeinander abgestimmt zu führen sind. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

#### Sonstige Risiken

Gegen unsere Gesellschaft und andere Gesellschaften aus der AXA-Gruppe wurde im Januar 2002 durch die Nationwide Global Holdings Inc., eine amerikanische Versicherung, wegen des Verkaufs der PanEuroLife, Luxemburg, ein Schiedsverfahren vor der Internationalen Handelskammer Paris eingeleitet. Der Verkauf war im Januar 1999 erfolgt. Unser Anteil an der PanEuroLife betrug 20%. In dem Verfahren wird Schadenersatz gefordert. Wegen des frühen Stadiums des Verfahrens ist es schwierig, eine Prognose über dessen Ausgang abzugeben.

#### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der AXA Lebensversicherung AG gefährden könnten. Die vorhandenen Eigenmittel von 1,54 Mrd. Euro (einschließlich der nicht für das Folgejahr benötigten Teile der Rückstellung für Beitragsrückerstattung) übersteigen die zur Erfüllung der Solvabilitätsanforderungen notwendigen Eigenmittel um 0,82 Mrd. Euro oder 114%. Darüber hinaus stehen zur Abdeckung potentieller Risiken die stillen Reserven der Kapitalanlagen zur Verfügung.

## Sonstige Angaben

### Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden schon seit Jahren von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA-Gruppe ausgeübt. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Dienstleistungsverträgen auf nachfolgende Gesellschaften übertragen:

- die Bereiche Antrag, Bestandsverwaltung, Mathematik, Controlling, Firmengeschäft, Leben-Maklervertrieb, Vertriebsunterstützung, Leistungsbearbeitung, Produktmanagement, Rückversicherung und Unternehmensentwicklung, Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Personalwirtschaft und -entwicklung, Recht, Steuern und Allgemeine Verwaltung auf die AXA Service AG, Köln;
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen über die AXA Konzern AG auf die AXA Asset Managers Deutschland GmbH und die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, sowie die Immobilienverwaltung über die AXA Konzern AG auf die AXA Real Estate Managers Deutschland GmbH, Köln;
- den Betrieb des Rechenzentrums auf die AXA IT Services GmbH, Köln;
- die Hypotheken- und Darlehensverwaltung, die Bereiche Konzernkommunikation, Marketing und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln;
- den spartenübergreifenden, telefonischen 24-Stunden-Kundenservice auf die AXA Customer Care GmbH, Köln;
- die Internet-Website auf die AXA eSolutions GmbH, Köln.

### Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen

Über unsere selbstständige Vertriebsorganisation, über die wir gemeinsam mit der AXA Versicherung AG verfügen, vermitteln wir direkt und indirekt Versicherungs- und Bausparverträge sowie Kapitalanlageprodukte für folgende Gesellschaften oder arbeiten mit diesen zusammen:

- AXA Krankenversicherung AG, Köln,
- AXA Bausparkasse AG, Dortmund,
- AXA Bank AG, Köln,
- AXA Merckens Fonds GmbH, Köln,
- AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln,
- Deutsche Ärzte-Versicherung Vermittlungs- und Finanzberatungs-AG, Köln.

Auf dem Gebiet der betrieblichen Altersversorgung arbeitet unsere Gesellschaft mit der zum Konzern gehörenden Kölner Spezial Beratungs-GmbH für betriebliche Altersversorgung, Köln, zusammen, über die wir insbesondere mittelständischen Unternehmen gezielte Beratung in diesem Bereich anbieten.

### Verbands- und Vereinszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft gehört folgenden Verbänden und Vereinen an:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Berlin,
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München,
- Wiesbadener Vereinigung, Bonn,
- Pensions-Sicherungs-Verein VVaG, Köln.

## Ausblick auf das Geschäftsjahr 2002

Für das Geschäftsjahr 2002 erwarten wir ein kräftiges Wachstum des Neugeschäftes im zweistelligen Bereich. Damit einhergehend werden auch unsere Beitragseinnahmen um einige Prozentpunkte zulegen. Angesichts der immer noch unklaren Tendenz an den Kapitalmärkten ist aber nicht auszuschließen, dass der Jahrüberschuss noch einmal leicht zurückgehen könnte.

Ein wesentlicher Fokus unserer Geschäftstätigkeit liegt im laufenden Jahr auf der Nutzung der Chancen, die sich aus der im Mai 2001 beschlossenen Rentenreform sowohl im Privatkundengeschäft als auch in der betrieblichen Altersversorgung ergeben. Im vergangenen Jahr hatten wir im Privatkundengeschäft für Früheinsteiger rechtzeitig attraktive Produkte bereitgestellt – so genannte „Riesterprodukte“. Im laufenden Jahr sind diese Verträge erstmals staatlich gefördert werden, werden wir uns vor allem um eine kraftvolle vertriebliche Umsetzung kümmern und die vollständige Einrichtung einer möglichst komfortablen Verwaltung dieser technisch anspruchsvollen Produktlinie vollziehen. Nur aufgrund eines klaren Konzepts für die schlanke Abwicklung relativ komplexer Prozesse sind wir in der Lage, für „Riesterprodukte“ ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis zu bieten.

In der betrieblichen Altersversorgung wird das Rentenreformgesetz einen Boom auslösen, der unseres Erachtens vor allem den Pensionskassen und dem neuen Durchführungsweg Pensionsfonds zugute kommen wird. Wir beabsichtigen, beide Lösungen im zweiten und dritten Quartal beizustellen und den Vertrieb unmittelbar nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde zu beginnen. Aber auch die Unterstützungskasse, bei der wir zu den Marktführern gehören, und die Direktversicherung werden wir weiterhin fördern.

Ebenso werden wir 2002 bestehende, ertragsreiche und zugleich attraktive Lebensversicherungsprodukte aktiv weiterentwickeln. Dadurch wollen wir unsere hervorragende Wettbewerbsposition noch weiter verbessern. Um die Attraktivität der klassischen Lebens- und Rentenversicherung zu steigern, ist die Einführung des so genannten Investmentbonus als ein weiteres Verfahren der Überschussgutschrift vorgesehen. Hierbei können zusätzliche Renditechancen genutzt werden, indem die Überschussanteile in Investmentfonds angelegt werden.

Unser modularer Beratungstool AXA Future, das vor allem von unserer Ausschließlichkeitsorganisation und von Maklern erfolgreich bei der individuellen Kundenberatung eingesetzt wird, werden wir um weitere Bausteine zur Hinterbliebenenabsicherung und zum Berufsunfähigkeitsschutz bereichern. Außerdem werden wir unsere attraktiven Angebote zur Wiederanlage von Kapitalleistungen aus Lebensversicherungen als Beratungsmodule integrieren.

Im Vertrieb wollen wir das Kerngeschäft – also die Beratung und den Verkauf über unsere Ausschließlichkeitsorganisation – weiter ausbauen, indem wir die Zahl der Vermittler erhöhen und diese durch zusätzliche Weiterbildungsmaßnahmen zu qualifizierten Vorsorgeberatern machen. Ebenso beabsichtigen wir verstärkt das Maklergeschäft und die Vertriebskooperationen auszubauen. Dabei wollen wir auch für den deutschen Markt völlig neue Wege gehen, wie das gemeinsame Projekt mit Tchibo zeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten im kommenden Jahr liegt auf der Verbesserung der Verwaltungsprozesse. Diese werden wir unter anderem durch die Einführung einer automatisierten Vorgangssteuerung im Bereich Kundenservice weiter verschlanken und beschleunigen. Neben einer integrierten Steuerung der Gesamtpost werden wir in der Lage sein, alle standardisierten Vorgänge fachbereichsübergreifend, fallabschließend und tagesaktuell in einer Einheit, dem Kundenservice-Center abzuwickeln.

Der AXA Konzern hat sich für die kommenden Jahre, beginnend im Jahr 2002, sehr ehrgeizige Kostensenkungsziele gesetzt. Davon wird auch die AXA Lebensversicherung AG in angemessener Weise profitieren, so dass wir mit zurückgehenden und weiter unter dem Marktdurchschnitt liegenden Kostensätzen rechnen.

Köln, den 22. Februar 2002

Der Vorstand

# Gewinn- verwendungsvorschlag

Der Überschuss des Geschäftsjahres 2001 beträgt insgesamt 32.150.000 Euro. Einschließlich eines Gewinnvortrags in Höhe von 255.645,94 Euro aus dem Vorjahr ergibt sich ein Bilanzgewinn von 32.405.645,94 Euro. Der Hauptversammlung schlagen wir vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	Euro
Ausschüttung einer Dividende von 1,07 Euro je Stückaktie	16.224.838,00
Ausschüttung eines Bonus von 1,06 Euro je Stückaktie	16.073.204,00
Gewinnvortrag	107.603,94
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>32.405.645,94</b>



# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich während des gesamten Jahres 2001 fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in drei Sitzungen wurde er eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 AktG über die allgemeine Geschäftsentwicklung, über grundlegende Angelegenheiten sowie die strategischen Ziele der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen. Geschäfte und Maßnahmen des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, sind in den Sitzungen vor der Beschlussfassung vom Vorstand eingehend erläutert worden.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats mit dem Vorstand auch in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Überdies durch die Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2001 sind von der vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellten PwC Deutsche Revision AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk unter der Bedingung des Abschlusses des Gesetzgebungsverfahrens zum § 341 b HGB erteilt. Nachdem der Deutsche Bundestag am 31. Januar 2002 und der Bundesrat am 1. März 2002 der Gesetzesänderung bereits zugestimmt haben, steht lediglich noch die Verkündung im Bundesgesetzblatt aus. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers allen Mitgliedern des Aufsichtsrats fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung zusätzlich mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrats beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss unter der Bedingung, dass die vom Deutschen Bundestag am 13. Januar 2002 und vom Bundesrat am 1. März 2002 beschlossene Änderung des § 341 b HGB Gesetzeskraft erlangt, womit in Kürze zu rechnen ist. Der Jahresabschluss ist mit diesem Vorbehalt gemäß § 172 AktG festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an.

Herr Noel Richardson, stellvertretender Vorsitzender, ist mit der Hauptversammlung am 5. Mai 2001 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat dankte ihm für sein Engagement und seinen Rat. Zu neuen Mitgliedern des Aufsichtsrats wurden mit Wirkung vom 28. Mai 2001 Herr Christof W. Göldi, der auch den stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitz übernahm, und mit Wirkung vom 6. Mai 2001 Herr Carsten Maschmeyer gewählt.

Aus dem Vorstand der Gesellschaft ist am 3. August 2001 Herr Dr. Ulrich Guntram ausgeschieden, da er den Vorstandsvorsitz der AXA Art Versicherung AG übernommen hat. Der Aufsichtsrat dankte ihm für seine erfolgreiche Tätigkeit.

Für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Partnern der Außendienstleistungen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Konzern-Dienstleistungsgesellschaften, die die Verwaltungsaufgaben für unsere Gesellschaft übernommen haben, seinen Dank aus.

Köln, den 13. März 2002

Für den Aufsichtsrat  
Kleyboldt  
Vorsitzender





## Jahresabschluss

**26 Bilanz zum 31. Dezember 2001**

**30 Gewinn- und Verlustrechnung  
für die Zeit vom  
1. Januar bis 31. Dezember 2001**

**32 Anhang**

32 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

38 Angaben zur Bilanz

45 Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

47 Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

72 Sonstige Angaben

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2001

in Tsd Euro

<b>AKTIVA</b>			<b>2001</b>	<b>2000</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			<b>7.533</b>	<b>9.259</b>
Sonstige				
<b>B. Kapitalanlagen</b>				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		317.850		338.110
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	166.507			219.786
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	104.055			96.393
3. Beteiligungen	143.076			30.742
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>81.854</u>	495.492		–
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		6.841.883		6.471.713
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	628.882			681.639
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen davon an Beteiligungsunternehmen Tsd Euro 0 (Vorjahr: Tsd Euro 1.891)	1.843.143			1.810.960
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	4.227.886			4.367.382
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.870.297			3.822.522
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	208.800			195.678
d) übrige Ausleihungen	<u>158.165</u>	8.465.148		158.165
5. Einlagen bei Kreditinstituten		432.508		–
6. Andere Kapitalanlagen		<u>132.829</u>	18.344.393	132.829
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen Tsd Euro 14.443 (Vorjahr: Tsd Euro 9.636)			<u>16.232</u>	<u>11.402</u>
			<b>19.173.967</b>	<b>18.337.321</b>
<b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice</b>			<b>143.042</b>	<b>93.980</b>
<b>D. Forderungen</b>				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) fällige Ansprüche	86.786			60.782
b) noch nicht fällige Ansprüche	<u>115.250</u>	202.036		128.766
2. Versicherungsvermittler		<u>102.234</u>	304.270	90.085
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen Tsd Euro 52 (Vorjahr: Tsd Euro 121)			52	121
III. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen Tsd Euro 30.796 (Vorjahr: Tsd Euro 594)			<u>109.330</u>	<u>114.194</u>
			<b>413.652</b>	<b>393.948</b>
<b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				
I. Sachanlagen und Vorräte			–	13
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		52.976		107.320
III. Andere Vermögensgegenstände		<u>131.101</u>		<u>128.993</u>
			<b>184.077</b>	<b>236.326</b>
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		273.336		280.245
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		<u>2.337</u>		<u>2.812</u>
			<b>275.673</b>	<b>283.057</b>
<b>G. Voraussichtliche Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>			–	<b>824</b>
			<b>20.197.944</b>	<b>19.354.715</b>

in Tsd Euro

<b>PASSIVA</b>			<b>2001</b>	<b>2000</b>
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Gezeichnetes Kapital			38.765	38.765
II. Kapitalrücklage			41.237	41.237
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	1.840			1.840
2. andere Gewinnrücklagen				
– Vortrag zum 1. 1.	22.276			33.832
– Einstellung durch die Hauptversammlung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	–			–
– Entnahme	–			11.556
– Einstellung aus dem Jahresüberschuss	–	24.116		–
IV. Bilanzgewinn		32.406		54.526
			<b>136.524</b>	<b>158.644</b>
<b>B. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			<b>60.262</b>	<b>60.262</b>
<b>C. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			<b>64.137</b>	<b>74.296</b>
<b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	255.236			274.766
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	42.013	213.223		53.867
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	15.961.347			15.187.056
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	750.782	15.210.565		737.972
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	117.091			100.422
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	6.043	111.048		5.259
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	1.724.973			1.713.195
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.724.973		–
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.239			5.566
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	1.239		–
			<b>17.261.048</b>	<b>16.483.907</b>
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b>				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	143.042			93.980
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–	143.042		–
			<b>143.042</b>	<b>93.980</b>
<b>F. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			63.970	64.144
II. Steuerrückstellungen			24.568	15.846
III. Sonstige Rückstellungen			24.631	23.286
			<b>113.169</b>	<b>103.276</b>
<b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			<b>795.458</b>	<b>792.701</b>

in Tsd Euro

	2001	2000
<b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	1.428.763	1.358.563
2. Versicherungsvermittlern	<u>10.001</u>	14.193
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen Tsd Euro 1.193 (Vorjahr: Tsd Euro 840)	1.438.764	5.134
	2.775	
III. Sonstige Verbindlichkeiten		
davon gegenüber verbundenen Unternehmen Tsd Euro 57.526 (Vorjahr: Tsd Euro 53.225)	<u>175.452</u>	<u>201.561</u>
davon gegenüber Beteiligungsunternehmen Tsd Euro 21 (Vorjahr: Tsd Euro 17)		
davon aus Steuern Tsd Euro 66 (Vorjahr: Tsd Euro 64)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Tsd Euro 28 (Vorjahr: Tsd Euro 0)		
	<b>1.616.991</b>	<b>1.579.451</b>
<b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7.313</b>	<b>8.198</b>
	<b>20.197.944</b>	<b>19.354.715</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 34 I f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Köln, den 4. Februar 2002

Der Verantwortliche Aktuar: Dr. Peter Julius

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellten Deckungsrückstellungen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt worden sind.

Köln, den 4. Februar 2002

Der Treuhänder: Hans Moser

Köln, den 22. Februar 2002

Der Vorstand



## Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001

in Tsd Euro

<b>VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		<b>2001</b>	<b>2000</b>
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	1.953.183		1.965.694
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>75.327</u>	1.877.856	88.205
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge*	19.531		8.343
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen*	<u>11.853</u>	<u>7.678</u>	<u>2.006</u>
		1.885.534	1.883.826
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung		181.136	204.566
3. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen		41.606	28.315
davon aus verbundenen Unternehmen			
Tsd Euro 22.549 (Vorjahr: Tsd Euro 25.043)			
b) Erträge aus andern Kapitalanlagen			
davon aus verbundenen Unternehmen			
Tsd Euro 6.703 (Vorjahr: Tsd Euro 6.317)			
aa) Erträge aus Grundstücken,			
grundstücksgleichen Rechten und Bauten			
einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	52.477		40.830
bb) Erträge aus andern Kapitalanlagen	<u>1.010.191</u>	1.062.668	1.187.325
c) Erträge aus Zuschreibungen		273	10.704
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		399.796	239.380
e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil		<u>10.159</u>	<u>189</u>
		1.514.502	1.506.743
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		141	183
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		7.533	4.221
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.553.324		1.494.547
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>93.810</u>	1.459.514	76.021
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	16.667		21.094
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>785</u>	<u>15.882</u>	<u>599</u>
		1.475.396	1.439.021
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag	823.383		881.048
bb) Anteil der Rückversicherer*	<u>12.810</u>	810.573	27.796
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>-4.328</u>	<u>4.031</u>
		806.245	857.283
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		428.118	581.699
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	251.989		234.262
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>67.188</u>	319.177	61.708
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.580</u>	<u>8.568</u>
		315.597	287.402
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		56.083	37.900
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		107.791	21.726
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		135.832	100.712
d) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil		-	-
		299.706	160.338
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen		19.952	7.002
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen		169.819	156.147
<b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>		<b>74.013</b>	<b>110.647</b>

\* - = Erhöhung

in Tsd Euro

<b>NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>		<b>2001</b>	<b>2000</b>
<b>Übertrag</b>		<b>74.013</b>	<b>110.647</b>
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
1. Sonstige Erträge	14.612		9.997
2. Sonstige Aufwendungen	<u>36.156</u>		<u>60.495</u>
		-21.544	-50.498
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		<b>52.469</b>	<b>60.149</b>
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9.970		16.058
5. Sonstige Steuern	10.349		<u>1.177</u>
		20.319	17.235
<b>6. Jahresüberschuss</b>		<b>32.150</b>	<b>42.914</b>
7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		256	57
8. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			-
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-
b) aus anderen Gewinnrücklagen			11.556
<b>9. Bilanzgewinn</b>		<b>32.406</b>	<b>54.527</b>

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Aktiva

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** bestanden ausschließlich aus EDV-Software. Die Bewertung erfolgte mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer.

**Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und mit den steuerlich zulässigen Sätzen abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert, vermindert um Abschreibungen.

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivieren wir zum Nennbetrag.

Die **Beteiligungen** setzen wir grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, an. Die **Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, wurden zum Nennbetrag bilanziert.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten.

**Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**, die dem **Umlaufvermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen; ein niedrigerer Wertansatz aus der Vergangenheit wurde auf die Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkurs zugeschrieben.

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** brachten wir mit dem Nennbetrag in Ansatz, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Disagiobeträge gänzen wir passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

**Namenschuldverschreibungen** wurden mit dem Nennbetrag, vermindert um Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen, angesetzt. Agio- und Disagiobeträge werden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen** bilanzieren wir mit dem Nennbetrag, vermindert um notwendige Abschreibungen und Einzelwertberichtigungen. Agio- und Disagiobeträge gänzen wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

**Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon** wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgte auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

**Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine** wurden jeweils mit dem Nennbetrag aktiviert.

Die **übrigen Ausleihungen** setzen wir mit den Nennbeträgen an.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.



Die anderen **Kapitalanlagen** wurden grundsätzlich mit den Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen, aktiviert.

Die **Depotforderungen** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n wurden mit dem Zeitwert unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Vorsicht bewertet.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzierten wir mit den Nennbeträgen, vermindert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Die **Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern** betrafen die auf die Zeit bis zum Abschlusstichtag entfallenen Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) und Forderungen aus den Ansprüchen für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten (noch nicht fällige Ansprüche). Die Berechnungsmethoden sind dem Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen gegenüber festgelegt. Sie wurden aktivisch abgesetzt.

Die **Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft** wurden mit dem Nennbetrag ausgewiesen, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

**Sachanlagen und Vorräte** wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Der Ansatz für die Betriebs- und Geschäftsausstattung wurde um die Abschreibungen für die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vermindert.

**Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Die **anderen Vermögensgegenstände** wurden mit dem Nennbetrag aktiviert.

## Passiva

**Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Der **Sonderposten mit Rücklageanteil** ist nach den Vorschriften des § 6b EStG gebildet worden.

**Beitragsüberträge** wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde das hierzu ergangene Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Über den Beitragszahlungsabschnitt hinausreichende technisch vorausgezahlte Beiträge wurden als Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern ausgewiesen.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen einzelvertraglich, mit Ausnahme der fondsgebundenen Lebensversicherung, nach der prospektiven Methode und für beitragspflichtige Versicherungen mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten ermittelt. Für die fondsgebundene Lebensversicherung erfolgte die Berechnung nach der retrospektiven Methode. Bei Einmalbeitragsversicherungen, tariflich beitragsfreien und beitragsfreigestellten Versicherungen wurden die künftigen Kosten explizit berücksichtigt. Die sich daraus ergebende Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde ebenfalls in die Deckungsrückstellung eingestellt. Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt. Die noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten sind bei der Deckungsrückstellung nur insoweit verrechnet worden, als sich dadurch kein negativer Wert ergab bzw. als die geschäftsplanmäßige Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurde. Für Versicherungen im Rahmen des Vermögensbildungsgesetzes wird mindestens die Hälfte der eingezahlten Beiträge als Deckungsrückstellung gestellt. Soweit eine Berechnung zulässig, aber noch nicht möglich war wurden die noch nicht getilgten Abschlusskosten als Forderungen an Versicherungsnehmer aktiviert.

Im Einzelnen wurde für den Altbestand im Sinne von § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG die Deckungsrückstellung nach dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Geschäftsplan in der geltenden Fassung bestimmt. Für den Neubestand wurde die Deckungsrückstellung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Bei fremdgeführten Konsortialverträgen sind die anteiligen Deckungsrückstellungen von den Konsortialführern nach deren Geschäftsplänen bzw. deren Grundsätzen berechnet worden. In den Fällen, in denen die Angaben für das Geschäftsjahr noch nicht vorlagen, wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von uns auf Basis der Bilanzangaben der Konsortialführer der Vorjahre unter Berücksichtigung der uns im Geschäftsjahr bekannt gegebenen Geschäftsvorfälle hochgerechnet.

Für den Bestand an Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erfolgte für die Deckungsrückstellung eine Vergleichsrechnung unter Berücksichtigung der von der zuständigen DAV Arbeitsgruppe erstellten Tafeln DAV 1997 I, TI und RI (Rechnungszins 4%). Der sich ergebende Anpassungsbedarf wurde in voller Höhe in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Die Deckungsrückstellung für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R (Rechnungszins 4%) kalkuliert worden sind, wurde unter Verwendung der Sterbetafel DAV 1994 R bestimmt. Die sich im Vergleich mit den ursprünglichen Rechnungsgrundlagen ergebende Auffüllung wird entsprechend den Empfehlungen des Bundesaufsichtsamtes für das Versicherungswesen (VerBAV 11/1995) und dem vom Bundesaufsichtsamt genehmigten Ergänzungsgeschäftsplan vorgenommen. Hierdurch ist in den folgenden Jahren bis 2002 eine gleichmäßige Anpassung an die sich ändernden biometrischen Grundlagen gewährleistet.

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden im wesentlichen folgende Rechnungsgrundlagen herangezogen:

Versicherungsart	Anteil an der Deckungsrückstellung	Ausscheideordnung (Sterbe- bzw. Invalidentafel)	Zinssatz
<b>Neubestand</b>			
Kapital- und Risikoversicherung	9,48%	ST DAV 1994 T	4,0%
Kapital- und Risikoversicherung	0,10%	ST DAV 1994 T	3,25%
Rentenversicherung	9,86%	ST DAV 1994 R	4,0%
Rentenversicherung	0,69%	ST DAV 1994 R	3,25%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	0,97%	IT Verbandstafel 1990 M/F und ST 1986 M/F	4,0%
<b>Altbestand</b>			
Kapital- und Risikoversicherung	1,69%	ST 24/26 M	3,0%
Kapital- und Risikoversicherung	34,56%	ST 1967	3,0%
Kapital- und Risikoversicherung	30,30%	ST 1986 M/F	3,5%
Rentenversicherung	9,54%	ST DAV 1994 R	4,0%
Berufsunfähigkeits- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	2,81%	IT 11 amerik. Ges. und ST 1967	3,0%

Mit dem aufgeführten Tafelwerk wurden über 99% der gesamten Deckungsrückstellung ermittelt. Der Zillmersatz beträgt im Neubestand maximal 40‰ der Beitragssumme und im Altbestand maximal 35‰ der Versicherungssumme.

Die in Einzelreservierung gebildete **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle.

Für diejenigen Versicherungsfälle, die vor dem Abschlussstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, wurde eine Spätschadenrückstellung entsprechend der fällig gewordenen Leistung – vermindert um die jeweils vorhandene Deckungsrückstellung – gebildet. Für später anfallende Versicherungsfälle des Geschäftsjahres wurde eine pauschale Rückstellung gebildet.

Die in den Beträgen enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde nach dem hierzu ergangenen Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 22. Februar 1973 ermittelt.

Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um erzielte Überschüsse, die vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind. Die innerhalb dieser Rückstellung gebundenen Mittel für Schlussüberschussanteile wurden entsprechend den Bestimmungen des § 28 Abs. 7 RechVersV ermittelt. Hierbei wurden zu bindende dauerunabhängige Schlussüberschussanteile bzw. Nachdividenden für Versicherungen, die im Folgejahr nicht ablaufen, einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren ermittelt. Die Diskontierungen wurden mit einem Zinssatz von 7,5% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Weiterhin wurden dauerabhängige Schlussüberschussanteile, die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definiert sind, gemäß dem für das Folgejahr deklarierten Prozentsatz gebunden. Soweit dauerabhängige Schlussüberschussanteile in Abhängigkeit von der überschussberechtigten Versicherungssumme ermittelt wurden, erfolgte dies ebenfalls einzelvertraglich und prospektiv mittels m/n-tel Verfahren unter Berücksichtigung der Rechnungsgrundlagen der jeweiligen Versicherung. Die Diskontierungen wurden hierbei mit einem Zinssatz von 7,0% vorgenommen, der entsprechende Zuschläge als Korrektur für die durch vorzeitige Bestandsabgänge bzw. Tod verfallenden Schlussüberschussanteile enthält. Für im Folgejahr ablaufende Versicherungen wurden Nachdividenden und Schlussüberschussanteile undiskontiert und in der bei Ablauf anfallenden Höhe gebunden.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden nach gegenüber dem Bundesaufsichtsamt festgelegten Berechnungsverfahren ermittelt.

Bei der **Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird**, wird das Deckungskapital jeder einzelnen fondsgebundenen Lebensversicherung nach den Grundsätzen bestimmt, die dem Bundesaufsichtsamt gemäß § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind.

Für das in **Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellung** erfolgte nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG. Als Rechnungsgrundlagen dienten die neuen „Richttafeln DKlaus Heubeck 1998“. Die Rückstellungserhöhung aufgrund der neuen Sterbetafel wird entsprechend dem Vorschlag des IDW handelsrechtlich auf 4 Jahre verteilt und steuerrechtlich kommt nach § 6a EStG eine vorgeschriebene Verteilung auf 3 Jahre zur Anwendung.

Für über den Bilanzstichtag laufende Ermingeschäfte im Kapitalanlagebereich wurde, soweit erforderlich, eine **Rückstellung für drohende Verluste** gebildet. Die Berechnung erfolgte auf Glattstellungsbasis.

Der Wertansatz der **übrigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Die **Depotverbindlichkeiten** wurden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Alle **übrigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

### **Gewinn- und Verlustrechnung**

**Erträge und Aufwendungen** wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

### **Kosten**

Durch die Neuregelung der Konzernvergütungsvereinbarung für die AXA Investment Managers GmbH und die AXA Real Estate Managers GmbH ergibt sich eine Kostensenkung aufgrund geänderter Finanzkostenstellen in Höhe von 4,7 Mio. Euro sowie eine Kostensteigerung der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen aufgrund geänderter Vergütungssätze in Höhe von 7,7 Mio. Euro.

### **In Rückdeckung übernommenes Geschäft**

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft wurden die versicherungstechnischen Rückstellungen nach den Aufgaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Rezedessionäre an diesen Rückstellungen entsprachen den vertraglichen Vereinbarungen. Aus abrechnungstechnischen Gründen wurde das konzernfremde Geschäft mit einer Zeitverschiebung von einem Jahr in den Jahresabschluss einbezogen. Eine zeitgleiche Verrechnung erfolgte für das von den Tochtergesellschaften und für das von den Gesellschaften der AXA-Gruppe übernommene Geschäft sowie für das in- und ausländische fakultative Geschäft.

### **Grundlagen für die Währungsumrechnung**

Der Abrechnungsverkehr mit dem Rückversicherer in Fremdwährungen wurde in Euro zum jeweiligen Tageskurs der ausländischen Währung gebucht.

Auf fremde Währungen lautende Aktiv- und Passivposten wurden generell mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Soweit erforderlich wurde dem Anschaffungskostenprinzip Rechnung getragen. Auf fremde Währungen lautende Aufwendungen und Erträge in unserer Gewinn- und Verlustrechnung wurden mit den Devisenmittelkursen am Bilanzstichtag auf Euro umgerechnet. Kursgewinne und Kursverluste innerhalb einer Währung wurden saldiert.

## Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen, wobei auf freiwilliger Basis die Zeitwerte von Kapitalanlagen, die zum Nennwert angesetzt wurden, veröffentlicht werden. Die Ermittlung der Zeitwerte entsprach grundsätzlich dem Rundschreiben M-Tgb. Nr. 95/96 vom 24.10.1996 des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte für die **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** wurden 2001 nach der Wertermittlungsrichtlinie und Wertermittlungsverordnung (Teil des Bundesbaugesetzes, Stand der Richtlinie 1991) ermittelt.

Bei den **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** wurden die börsennotierten Finanzbeteiligungen zum Börsenwert per 31.12.2001 abzüglich eines angemessenen Abschlages angesetzt. Für die großen Konzerngesellschaften wurde der Ertragswert auf der Basis der Planergebnisse ermittelt. Bei Beteiligungen, die im abgelaufenen Jahr zugegangen sind, wurden die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt. Für alle übrigen Beteiligungen wurden die Summen aus anteiligem Eigenkapital und – soweit ermittelbar und erkennbar – anteiligen stillen Reserven auf Kapitalanlagen als Zeitwerte angesetzt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per 31.12.2001 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für die **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31.12.2001 angesetzt.

Die Zeitwerte der **Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurs per 31.12.2001) ermittelt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurs per 31.12.2001) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

## Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA S.A., Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine und gänzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab.

Es ergeben sich dadurch keine Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## Angaben zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis III. im Geschäftsjahr 2001

in Tsd Euro

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge Berichtsjahr	Umbuchungen
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>			
Sonstige	9.259		
<b>B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	<b>338.110</b>	<b>22.431</b>	–
<b>B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	219.786	1.426	–
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	96.393	8.000	–
3. Beteiligungen	30.742	60.084	92.036
4. Ausleihungen an Beteiligungen	–	253	81.755
<b>5. Summe B.II.</b>	<b>346.921</b>	<b>69.763</b>	<b>173.791</b>
<b>B.III. Sonstige Kapitalanlagen</b>			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.471.713	3.512.329	–92.036
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	681.639	29.397	–
3. Hypotheken	1.810.960	128.660	–
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	4.367.382	195.165	–
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	3.822.522	442.709	–81.755
c) Darlehen und Vorauszahlungen	195.678	63.846	–
d) übrige Ausleihungen	158.165	–	–
5. Einlagen bei Kreditinstituten	0	432.508	–
6. Andere Kapitalanlagen	132.829	–	–
<b>7. Summe B.III.</b>	<b>17.640.888</b>	<b>4.804.614</b>	<b>–173.791</b>
<b>Zwischensumme B.I. bis B.III.</b>	<b>18.325.919</b>	<b>4.896.808</b>	–
<b>GESAMT</b>	<b>18.335.178</b>	<b>4.896.808</b>	–

#### Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2001

in Tsd Euro

	Bilanzwerte	<b>2001</b> Zeitwerte	Bilanzwerte
<b>B. Kapitalanlagen</b>			
<b>Zu Anschaffungskosten bilanzierte Kapitalanlagen gem. § 54 RechV</b>			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	317.850	522.309	338.110
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (ohne Ausleihungen), Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.151.466	7.795.193	6.722.241
Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen	761.711	798.890	814.468
<b>Zum Nennbetrag bilanzierte Kapitalanlagen</b>			
Hypotheken und sonstige Ausleihungen	10.926.708	11.416.797	10.451.100
<b>Summe B. Kapitalanlagen</b>	<b>19.157.735</b>	<b>20.533.189</b>	<b>18.325.919</b>
<b>UNTERSCHIEDSBETRAG ZUM BILANZWERT</b>		<b>1.375.454</b>	









































































































